

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 90.

Mittwoch, den 6 August 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Cigarren!

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage eine vorzügliche

Sumatra-Cigarre

mit überseeischer Einlage, früher 6 S jetzt um 4 S pr. St. abzugeben;

Ferner mache ich auf eine Partie

Alema-Cigarren

aufmerksam und erlasse dieselben solange noch Vorrat zu 3 S pr. St.; zugleich erlaube ich mir mein Lager in allen Sorten Cigarren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Emil Ruz,

gegenüber der Volksschule.

Wildbad.

Durch neue Sendung vollständig sortiert empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen Ausputz für Kleider in:

Samt, Borden, Band,

gestreiften und glatten

Seidenplüsch, Knöpfe u. s. Artikel in allen Farben.

Frau Luise Bolz

Hauptstr. 130.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Waschinenstricken

aller Art:

Strümpfe, Kinderkittel und Unterleibchen

einem hiesigen und auswärtigen Publikum

Frau Lipps.

im Hause bei Willh. Hammer,
Mauremeister

Feinste

Spundenkäse

empfehlen à 15 Pfg. pr. Stück

Fr. Treiber.

Schöne und gesunde

Zwiebel

empfehlen

Chr. Batt, Rathausgasse.



Ausverkaufs-Anzeige!!

Wegen Aufgabe meines Pforzheimer Geschäfts und flauen Geschäftsgang daselbst, halte ich dahier in Wildbad im Laden des Hrn. **Schuhmacher Bott**, Hauptstraße 89 für kürzere Zeit einen reellen Ausverkauf in:



Damenmäntel aller Art, farbige und schwarze Jaquets, Sommerumwürfe, Tricottailen, Unterröcke, Schürze, etwas Morgenroben u. Shawls, woll. Umschlagtücher, seid. Herren- und Damen-Foulards, Tücheln u. Lavaliers, lein. Taschentücher, B'wollflanell- u. Normal-Hemden und Tischdecken.

Gegen Barzahlung.

Alles zu reinen Fabrikpreisen — ältere Sachen spottbillig.

Muster meines großen Ellenwarenlagers liegen auf, und sind die betr. Stoffe binnen 1/2 Tag bei Händen.

Zu allseitigem Besuche und Genuß nicht wieder gebotener Vorteile ladet freundlichst ein

P. S. Alles nur so lange der Vorrat reicht, da ich keine Waren nachkommen lasse.

Th. Huber-Schalk,

Hauptstraße 89, Wildbad.

S. Wronker & Co.

Markt 13.
en gros

Pforzheim
Specialität

Markt 13.
en detail

Schneiderei Bedarfsartikel!

Strickwolle, Tricottagen,
Weiß- u. Woll-Waren.

S. Wronker & Co.
neben Hotel zum schw. Adler.

Militär-Verein Wildbad
Prinzeß. Wilh. v. Württemberg.
 Am Sonntag den 10. August 1890
 nachmittags 2 1/2 Uhr
General-Versammlung
 im „Gasthaus z. Eisenbahn.“
 Der Vorstand.

Alle Sorten
 Drahtliste,
 Schlösser,
 Charnierband,
 Bettladenbeschläg,
 Schiebriegel,
 Koffergriff,
 Sarggriff,
 Sohlennägel,
 Schlossnägel,
 Dangen,
 Schrauben,
 Stiefeleisen,
 Schaufeln,
 Dunggabeln (mit und ohne Stiel)
 empfiehlt billigt **F. Großmann.**



Fabrik-Lager
 der besten & solidesten Schürzen
 in allen Waschstoffen Woll-
 stoffen Halbwooll- & Seiden-
 stoffen zu Originalpreisen bei
Fr. Maier.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den
 gewöhnlichst. werden schön
 und billig angefertigt (auch
 stehen jederzeit Muster zu
 Diensten) i. d. Buchdruckerei
 von
Bernh. Hofmann.

Vorhangstoffe

in Resten und ganzen Stücken zu äußerst
 billigen Preisen empfiehlt
Fr. Maier.

Loofahschwämme

Preis 30 Fig.
 empfiehlt **Chr. Pfan.**

Feine
Neue Malteser Kartoffel
 sind wieder eingetroffen bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Ein freundliches
Logis mit Wasserleitung
 hat zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.



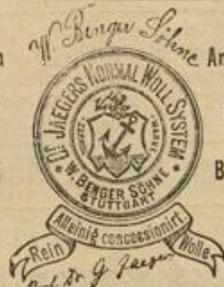
100 Mark

werden von einem pünktlichen
 Zinszähler sofort aufzunehmen
 gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

London Antwerpen
 Paris Brüssel
 Madrid Barcelona
 etc. etc.



Diese Schutzmarke ist die einzige
 Garantie der Echtheit

Benger's
 allein echte

Normal-Unterkleider

und
Grösster Schutz
 gegen Hitze und Kälte wie von Autori-
 täten der Gesundheitspflege anerkannt.
 Man verlange Benger's Fabrikat
 und beachte:
 Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
 Unterschrift **Prof. Dr. G. Jaeger.**
 Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
Ermässigte Preise.
 Fabrik-Niederlage bei:
W. Ulmer, Hauptst. 104.

Möbel Crème

bestes Mittel zum Auspolieren von Möbeln
 empfiehlt **Carl Schobert.**

Gussstahlsensen, Sichel,
 echte **Mailänder-Wetzsteine.**
Amerik. Heu- & Dunggabeln
 empfiehlt in bester Ware
Fr. Treiber.

Feinsten
Limburger-Käs

von der Molkerei Heldenningen
 empfiehlt bestens
Chr. Batt, Rathausgasse.

Feinen reifen
Bäckstein-Käs

bei **Emil Russ.**

Weinen bekannten
Saustrunk

in verbesserter Qualität, per Liter zu 18 S,
 bringe in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Wildbrett.

Doppelt gummierte
Betteinlagen
 für Tragkissen und große Betten empfiehlt
Fr. Maier.

Crystallin

Chemisches Präparat zum schnellen leichten
 Reinigen und Polieren
von Fenster- u. Spiegelscheiben
 ohne Anwendung des Putzleders
 empfiehlt pro Paket 10 Fig.
Christ. Pfan.

Jede Woche trifft frische Sendung
Margarin-Butter
 feinste Qualität ein bei
Emil Russ.

Alle Sorten feinen
Kaffee
 empfiehlt **Conditior Funt.**

Kaiser-Öel
 (nichtexplosives **Petroleum**)
 vorrätig bei
Carl Schobert.

Reines Weinöl
 ist zu haben bei **F. F. Gutbub.**

Wein Lager in
Bettfedern & Flaum
 in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen
 Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie
 ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten
 und einzelnen Bettstücken empfehle.
Fr. Maier.

Frisches
Salatoel
 empfiehlt **F. F. Gutbub.**

Stempelfarben, Metall- &
Kautschukstempel,
Petschaften,
Monogramm-Schablonen
und Schablonen zur
Wäsche-Stickerei
 empfiehlt **Emil Russ.**

Königl. Theater.

Direktion: **P. Liebig.**
 Mittwoch, den 6. August 1890.
 (Abonnements-Vorstellung)

Ein toller Einfall
 Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

Donnerstag, den 7. August 1890.
Keine Vorstellung.

Freitag, den 8. August 1890.
 [Außer Abonnement.]

(Duzend-Karten haben keine Gültigkeit.)
Zum Benefiz für Rosa Bertens
Dora
 Comödie in 5 Akten von B. Carbon.

S i e s i g e s.

Cannstatt, 4. August. Eine Schutzmannaprouille, welche heute früh zwischen 12 und 1 Uhr in der Neckarstraße gegen Ruhestörer einschreiten wollte, wurde von diesen thätlich angegriffen und mißhandelt, so daß einer der Schutzleute in Bet: verbracht werden mußte; einem anderen wurde der Säbel entzweigeschlagen. Die Uebelthäter — sechs an der Zahl — sind in Münster wohnhaft.

Neckarthalungen, N. Nürtingen, 2. Aug. Gestern Abend um 10 Uhr brannte es in der Papierfabrik von Wismanns Erben hier. Das Feuer scheint im Lumpenmagazin ausgebrochen zu sein und ergriff ein größeres Quantum Harz, wodurch ein intensives Feuer verursacht wurde. Bis heute früh um 10 Uhr brannte das Feuer fort, so daß die Feuerwehr unausgeseht in Thätigkeit sein mußte, um der Zerstörung der anderen sehr bedrohten Fabrikgebäude Einhalt zu thun. Sämtliche Lumpenvorräte, Harz, Modelle nebst Papier- und Werkholz, auch ein Teil der Maschinen sind mitverbrannt, und der Schaden sowohl an Gebäuden als auch an Mobilien und Waren ist ein ziemlich bedeutender. Als höchstwahrscheinliche Entstehungsursache wird Selbstentzündung der Lumpen vermutet.

Nürtingen, 3. August. Heute nachmittag um 5 Uhr ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag über unsere Stadt und unsere vielversprechenden Fluren nieder. Der angerichtete Schaden ist groß. Auf hiesiger Markung ist der Ertrag der Sommerfrüchte (Gerste) fast vollständig. Auf Jahre hinaus ist ein großer Teil unserer so viel versprechenden Obstgärten geschädigt; die Bäume stehen entlaubt da und viele derselben sind entwurzelt. Auch das Brachfeld hat bedeutend gelitten; nur das Kornfeld blieb fast vollständig verschont. Außer der hiesigen Markung wurden auch die Nachbarorte Altdorf, Großbettlinger, Kohlberg, Tischardt, Raibwangen, Fricthenhausen und namentlich Neudern von Hagel-Schaden betroffen.

Kirchheim u. L., 3. August. Gestern Abend 5 Uhr entlud sich über unserer Markung ein heftiges Gewitter. Ein dem Gewitter vorangegangener Sturm warf hochbeladene Karrenwagen zu Boden, riß eine Masse Obst, ja sogar ganze Deste von den Bäumen und richtete auf den angrenzende Markungen Fessingen, Rabern, Dentingen u. ein starker Hageltrug bedeutenden Schaden an. Die Schnittreife Früchte sind wie hingewalzt; von den Bäumen, die einen reichen Obstertrag erwarten ließen, wurden viele Äste abgerissen; zahlreiche Bäume liegen zerlegt und entwurzelt am Boden.

Von der Jagst, 3. August. Unweit des Weilers Diemboth, N. Gerabronn, ist heute früh beim Pferdeschwimmen der Oberknecht des dortiger Domänenpächters in der Jagst ertrunken. Der Verunglückte war aus Obersteinach gebürtig. Seine Leiche wurde bald gefunden.

Nalen, 3. Aug. Graf Heinrich Adelsmann in Hohenstadt wurde zum Präsidenten der Verwaltung des fürstlichen Kammerguts in Sigmaringen ernannt.

Kirchheim i. N., N. Neresheim, 1. August. Die gefürchtete Nonne ist seit einigen Tagen auch in dem fürstlichen Walde des „Jagstheimer Holzes“ aufgetreten.

Schuffentried, 2. Aug. Vorgestern früh

benützte ein Geisteskranker aus Ulm, der in der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt untergebracht war, den kurzen Zeitraum, während welchem ihm der Wärter den Morgenkaffee herbeiholte, dazu, sich das Taschmesser mit solcher Gewalt ins Herz zu bohren, daß der Tod rasch eingetreten ist. Als der Wärter zurückkehrte, fand er nur den Leichnam. Der Geisteskranke soll harmloser Natur gewesen sein und sich nicht gerade mit Selbstmordgedanken getragen haben.

Tuttlingen, 3. Aug. Der Landtagsabgeordnete für den hiesigen Bezirk, Posthalter Ehninger, wurde heute aus einem Gefährt geschleudert, dessen Pferde scheuten und durchgingen, und war auf der Stelle tot. (Posthalter Th. Ehninger ist geboren 26. September 1834 zu Kirchheim u. L., verzog sich nach Tuttlingen und übernahm hier den Gasthof zur Post. Er vertrat den Oberamtsbezirk Tuttlingen seit 1882 und zählte in der württembergischen Kammer zur Fraktion der Linken, während sein Bruder, der Abgeordnete von Kirchheim, der deutschen Partei angehört. Bei der letzten Wahl 1889 hatte Ehninger einen schweren Stand gegen den deutschparteilichen Kandidaten Kaufmann Georg Teufel und siegte auch mit nur geringer Stimmenmehrheit. Von ständigen Kommissionen gehörte der Verstorbene der Geschäftsordnungs-Kommission an.)

Dobel 3. Aug. Am 8. u. 9. August findet in unserer Gegend ein sogenanntes Gebirgsmäandervortritt statt. Dasselbe beginnt im Eyachtal und zieht sich an unserer westlichen Landesgrenze zu, über Herrenalb, Bernbach, Loffenau. Daher erhalten diese Orte starke Einquartierung, Dobel z. B. erhält 500 Mann Infanterie, Dragoner, u. Artillerie aus Rastatt. In der Nähe von Dobel soll auch ein Bivoual stattfinden. Dies wird voraussichtlich viel Leben und Unterhaltung in unsere Gegend bringen und auch manchen Zuschauer von auswärts herbeilocken, da ein Gebirgsmäandervortritt jedenfalls viel Interessantes bieten wird.

Ulm, 30. Juli. Die von der Generaldirektion des Münstersfestes zum Festzug und Festspiel angeschafften Kostüme sind in der Tuchhalle zum Verkauf ausgelagt. Buntfarbigen Kleidern- und Schuhschneidern sowie Theaterdirektionen und Mäckenverleihern dürfte dies eine sehr günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen bieten.

Ulm, 2. August. Der neuernannte Brigadeführer, Generalmajor Freiherr Sutter von Löben, ist aus Heilbronn hier eingetroffen.

Friedrichshafen, 2. Aug. Domkapitular Graf Wolfegg in Rottenburg hat unserer Stadt durch Stadtpfarrer Rief zum Bau des Karl-Diözesan-Spitals die Summe von 5000 M. zukommen lassen. Die Mittel zum Bau, welcher einen Kostenaufwand von ca. 50,000 M. verursacht, sind nun größtenteils zusammengebracht. Kommandes Frühjahr wird der Bau in Angriff genommen werden.

— **Vorsicht!** Ein mit der Ernte beschäftigter, 45 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner in Hambach trank in erhittem Zustande rasch ein Glas Bier und nach zehn Minuten war er eine Leiche.

— Ein Arbeiter in Bielefeld kam schwer betrunken nach Hause und legte sich zu Bett, neben dem ein Eimer stand. Wahrscheinlich um zu trinken, beugte er sich nachs aus dem

Bett, verlor das Uebergewicht, fiel mit dem Kopf in den Eimer und ertrank.

— Bei den zur Zeit in K e l s e r b a c h stattfindenden Schwimmübungen des in Darmstadt garnisonierenden Leibdragoner-Regiments Nr. 24 ist der Einjährige Gut aus Wehlar ertrunken.

— Die arbeiterfreundlichen Bestrebungen des Kaisers machen sich bereits bei vielen staatlichen Fabriken in günstiger Art geltend. So hat vor kurzem die Leitung der königlichen Gewehrfabrik in Danzig diejenigen Kinder ihrer Arbeiter, deren Gesundheitszustand zu wünschen ließ, zu längerem Aufenthalt in das Seehospiz bei Zoppot gesandt.

— Ein Wagen mit 16 Insassen ins Wasser gestürzt. In der Nähe von Schildhorn bei Berlin fuhr am Samstag nachmittag ein mit 16 Personen gefüllter zweispänniger „Kremsler“ die Wasserchauffee im Grunwald an den Havelseen entlang, als plötzlich die Pferde in Folge des Signals eines Dampfers schen wurden und durchgingen. Der Kutscher verlor die Herrschaft über die Pferde, welche von der Chauffee herab und in wilder Karriere dem Wasser zujagten. Im nächsten Augenblicke schon flogen die Pferde die steile Böschung in das Wasser hinab, den Wagen mit den Insassen nach sich ziehend. Einige Augenblicke der entsetzlichen Panik folgten, mit lauten Hilferufen versuchten die Verunglückten, unter denen sich auch Frauen und Kinder befanden, den Kremsler, der bis zur Höhe der Sitzbänke hinauf im Wasser stand, zu verlassen, was auch mit Hilfe zahlreicher hinzugeeilter Passagiere gelang. Trotzdem sind fünf Personen verletzt worden. So trug ein Eisenbahnarbeiter, welcher noch auf der Chauffee vom Wagen gesprungen war, dabei einen Bruch des rechten Oberschenkels davon, zwei junge Bildhauer haben starke Kontusionen an Brust und Kopf erlitten. Der Kutscher ist durch einen Hufschlag am Kopfe verletzt und hat einen Bruch des rechten Unterarmes erlitten, schließlich hat ein Fräulein innere Verletzungen davongetragen.

— Der „Temps“ in Paris erblickt in der Denkschrift Caprivi's das sehr praktische System, ohne Schwäche, aber auch ohne Illusion Verträge abzuschließen. Junge Kolonialmächte könnten leicht in Versuchung geraten, die Quadratmeilen zu zählen; hier seien jedoch ganz andere Prinzipien maßgebend gewesen: das Bestreben, zukünftigen Konflikten vorzubeugen, die Vermeidung unnützer Ausbreitung und namentlich die Sorge, wegen eines problematischen Zukunftsvorteils den direkten bestimmten Vorteil aufrichtiger Verständigung zu gefährden.

Regensburg, 1. August. Die Firma Pustet hier hat einen in München ausgegebenen Drohbrief mit der Forderung erhalten, innerhalb acht Tagen 50 000 M. unter der Adresse „Johann Mayer“ in einer Kiste als Metallwaren nach Prüfening zu schicken, widrigenfalls die ganze Familie ermordet werde. Als vorgestern ein junger Mann auf der Bahnstation Prüfening nach der Kiste frug, wurde er als mutmaßlicher Briefschreiber verhaftet. Es ist ein 21jähriger Privatstudierender Namens Baumler, Bahnwärterssohn von Neinhäusen. Er gab auch den Thatbestand sofort unumwunden zu und will nur aus Not so gehandelt haben, da er zu den Missionären nach Afrika sich be-

geben wollte. Boumler, welcher einen Talar trug, wurde gefesselt eingeliefert.

— Aus Thüringen: Ein furchtbares Verbrechen, ein Vatermord, ist in dem meiningischen Dorfe Schwarzenbrunn bei Eisfeld entdeckt worden. Dort wurde seit dem 14. v. M. der Märbelmüller L. vermißt, dessen zur Unkenntlichkeit zerhackte Leiche jetzt in einer Miststätte vergraben aufgefunden wurde. Als des Vatermordes verdächtig wurde der 23jährige Sohn des L., sowie dessen Braut, die Hochzeit feiern wollten, verhaftet und geschlossen in das Amtsgerichtsgesängnis nach Eisfeld transportiert. Die verrückte That wurde durch den Hofhund, der seit dem Verschwinden seines Herrn zum erstenmale wieder von der Kette gelöst war und eifrig und ängstlich nach seinem ehemaligen Herrn suchte, entdeckt, indem das treue Tier den Leichnam in der Grube aufstöberte.

— Ein orgineller Prozeß wird demnächst in Natibor zur Verhandlung kommen. Dort erschien eine Frau, nicht mehr jung an Jahren, mit ihrem Bräutigam vor dem Standesbeamten und verlangte das Aufgebot. Dem Antrage konnte jedoch nicht stattgegeben wer-

den, weil die erforderlichen Papiere fehlten. Der Bräutigam versprach, die Papiere zu beschaffen. Die Sache dauerte aber der Braut zu lange. Schon nach zwei Tagen erschien sie wieder vor dem Standesbeamten, aber diesmal mit einem andern Bräutigam, einem ehrbaren Witwer. Bald darauf kam auch der frühere Bräutigam mit seinen Papieren und mußte nun zu seinem Schrecken erfahren daß die Braut das Aufgebot bereits mit einem andern vollzogen habe. Der verabschiedete Bräutigam war indes schnell getrübt; er verlangte aber eine Entschädigung von 6 M. für den Zeitverlust, welche die Braut nicht zahlen will, und ist nun flagbar geworden.

— Der größere Teil des Geschäftsviertels der Stadt Sereca Falls, Central New-York, ist abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

— In Montreal brannte das Balmoral-Hotel nieder. Ueber 150 Personen schliefen in dem Gebäude, als der Brand entdeckt wurde, aber alle wurden gerettet, ehe die Flammen um sich griffen.

— Ein Taschentelephon. Eine neue Art von Telephon, die sich namentlich für

Feuerwehren: als recht praktisch erweist, wird bereits in der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien verwendet. Es ist dies ein einfaches Taschentelephon, mit welchem die Mannschaft der dortigen Feuerwehrtteilung ausgerüstet ist. Eine kleine Klammer befestigt dies Telephon an den Feuer-Automaten und der Contact ist hergestellt. Ein Stoß in das kleine Singnalhorn erweckt die Aufmerksamkeit der Wachmannschaft, klar und deutlich klingen die Worte aus dem gleichzeitig als Empfänger und Wiedergeber functionierenden Apparate, indem hineingesprochen oder derselbe an das Ohr gehalten wird, Alltäglich werden bei der Ablösung der Wache sämtliche Automaten geprüft und die Mannschaft wird gleichzeitig in der Handhabung des vorzüglich brauchbaren Taschentelephons unterwiesen.

.. (In Vandoir.) — Sie sind ja so betrübt? — Ich erfahre soeben, daß mein Hausarzt gestorben ist. Der Aermste hat kaum das dreißigste Lebensjahr erreicht. — Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, zu einem Arzt, der selbst so jung stirbt, könnte ich kein Vertrauen haben.

Der Kampf um eine Million.

Criminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

21.

„O gäbe es während dieser traurigen Zeit für mich doch eine Gelegenheit, wo ich mich auszeichnen könnte!“

Solche und ähnliche Gedanken schossen förmlich durch Richard Johnsons Gehirn und er fand keine Ruhe weder bei Tag noch bei Nacht, so daß er abermals erkrankte und einem Fieberleiden zu erliegen schien. Seine kräftige Körperbeschaffenheit siegte aber auch über die neue Krankheit und nach weiteren sechs Wochen stand Richard Johnson genannt „William Hutting“, wieder in Reih und Glied bei seinem Regimente und versah den langweiligen Garnison- und Wachdienst taga. s. tagein wie ein alter Werbesoldat.

Einige Monate flossen auf diese Weise dahin, da geschah es, daß eines Tages von afghanischer Grenze die Kunde in Lahor einlief, daß in Afghanistan ein Aufstand ausgebrochen sei, an welchem sich auch einige indische Stämme mohamedanischen Glaubens beteiligt hätten. Das Regiment, bei welchem Richard Johnson diente, erhielt Befehl nach den bedrohten Grenzdistrikten zu marschieren und die Aufständischen züchtigen zu helfen, den es lag in England Interesse, den Khan von Afghanistan gegen die Rebellen zu schützen.

In wenigen Tagen stand eine englische Heeresabteilung, darunter auch Richd. Johnsons Regiment, in dem gewaltigen Gebirgslande des Hindukusch, welches Centralasien mit wie mit steinernen Thoren von Indiens blühenden Gefilden trennt. Die Rebellen versuchten das englisch-indische Heer in unwirtbare Gebirgsgegenden zu locken, um ihm dort einen Ueberfall zu bereiten. Aber wenn auch der englische Oberanführer klug genug war, um nicht in die Falle zu gehen, welche ihm die Aufständischen stellten, so sah er sich doch im Interesse des militärischen Ansehens Englands genötigt, die Aufständischen, welche eine offene Feldschlacht stets zu vermeiden suchten, zu verfolgen.

Bei dieser schwierigen Aufgabe, die Rebellen auf hohen Bergen in weiten Thälern und tiefen Schluchten auszuspiiren und ihnen die Ueberlegenheit der englischen Waffen fühlen zu lassen, mußte die Taktik beobachtet werden, daß die Hauptmasse der englischen Streitkräfte, um sich vor Ueberfällen zu schützen, stets fest zusammen gehalten wurde und auch oft in einem in der Eile hergestellten besetzten Lager bivouakierte, während kleinere Streifcorps die Aufständischen aus ihren Schlupfwinkeln zu vertreiben suchten.

An einem nebeligen Morgen lagerte das englische Heer auf einem ausgedehnten Hochplateau, und der kommandierende General sandte heute ein größeres Streifcorps unter dem Befehle des Obersten Murray, des Befehlshabers des ersten Regiments, aus, bei welchem Richard Johnson stand. Dem Streifcorps fiel die heikle Aufgabe zu, die vorliegenden noch halb in Nebel gehüllten Thäler und Berge zu recognoscieren und nöthigenfalls vom Feinde zu säubern, denn wenn auch das englische Hauptheer sich einen guten Lagerplatz gewählt hatte, von welchem aus es seine Streitkräfte rasch entwickeln und etwaige feindliche Angriffe zurückschlagen konnte, so war an dem nebelgrauen Tage doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Aufständischen unter dem Schutze des Nebels einen tollkühnen Ueberfall wagen würden. Deshalb war heute ein größeres Streifcorps, gebildet aus Mannschaften aller Regimenter und Oberst Murray in die vorliegenden Berge gesandt worden.

Richard Johnson, genannt „William Hutting“, befand sich nicht unter den Soldaten des Streifcorps, denn er hatte sich in den letzten Tagen öfters an solchen Streifzügen beteiligt und war deshalb heute mit den übrigen Truppen seines Regiments in Reserve gestellt worden. Mißmutig schaute der junge Soldat den davonziehenden Truppen des Streifcorps zu, denn lieber hätte er sich dem gefährlichen Zuge angeschlossen als im Lager gerastet. Richards Gemüthszustand war ein derartiger, daß er sein Leben nicht hoch schätzte, ja, daß es ihm eine förmliche Er-

leichterung gewährte, wenn er Lebensgefahren, die seinen Geist von dem traurigen Loos, welches er zu ertragen hatte, ablenkten, zu bestehen hatte. Da lernte der unglückliche junge Mann auf Stunden und Tage das Herzeleid vergessen, welches ihm die Tücke eines Schicksals und, wie es schien, ein unabwendbares Mißgeschick bereitet hatte. Und nicht unrühmlich erschien ihm auch dann die Rolle, welche er unter fremdem Namen hier in diesem unwirtbaren Berglande spielen mußte. Diente er doch dem Vaterlande und den von demselben vertretenen Culturaufgaben in einem barbarischen Lande, welches nur durch Waffengewalt zur Ruhe und Ordnung zu bringen war. Und wenn er hier von einem feindlichen Speer durchbohrt werden und sien Leben in dieser majestätischen Natur aushauchen sollte, so konnte er doch mit dem Bewußtsein dahin schreiben, für keine schlechte Sache gestorben zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s .

— Der Tod in der Wüste. Der Pariser „Gaulois“ berichtet: „Ein Soldat des Fuhrwesens ist unter äußerst tragischen Umständen nicht weit von Biskra an der Grenze der Wüste gestorben. Dieser Unglückliche war ganz allein auf eine Mission ausgesandt worden. Sein Leichnam ist bei Gartha am Fuße eines Sandhauens gefunden worden. Der aller Kleider entblößte Körper war zum Teil von wilden Tieren zerfressen. Alles läßt vermuten, daß dieser arme Soldat den Qualen des Durstes erlegen ist. In einiger Entfernung von seinem Körper wurde die Leiche seines Pferdes gefunden. Der Unglückliche junge Mann hat ohne Zweifel das Tier getödtet, um mit dessen Blut seinen Durst zu stillen. Das Tier wurde ebenfalls die Beute der Hyänen und Löwen, denn man fand nur das Gerippe. Gibt es etwas Schrecklicheres als diesen langen Todeskampf unter der brennenden Sonne Afrikas! Eine ansehnliche Menschenmenge, fast ganz Biskra, wollte diesem Opfer seiner Pflicht die letzte Ehre erweisen.“

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Hofmann.) Druck und Verlag von Bernhard Hofmann in Wildbad.